

PETT MAN SÜLM

Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein

Ausgabe 3/2018

Aktiv rund um die Uhr



TOURISMUS

Frühling auf dem
Weser-Radweg

VERKEHR

Aktion zum Tag
des Rades



SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



Wie fahrradfreundlich ist Schleswig-Holstein?

Liebe Leserin, lieber Leser!

"Fahrradfreundliches Schleswig-Holstein" heißt das bis heute gültige Programm zur Radverkehrsförderung in Schleswig-Holstein von 1998. Damals war Google noch ein Geheimtipp und Daten wurden auf Disketten gespeichert. Daher ist das Programm auch nicht im Internet zu finden und wird in neun Einzeldateien verschickt, wenn man weiß, wen man danach fragen soll...

Das sind keine guten Voraussetzungen dafür, dass noch jemand daran arbeitet, - egal wie gut die Ansätze damals gewesen sein mögen. Daher sind wir froh, dass eine neue "Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens" im Jamaika-Koalitionsvertrag verankert ist und nach erneuter Erinnerung durch den ADFC auch endlich deren Erarbeitung startet.

Wie fahrradfreundlich die Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein im Jahr 2018 sind, das wollen wir wieder mit dem ADFC-Fahrradklima-Test herausfinden. Denn letztendlich entscheidet sich hauptsächlich direkt in den Kommunen, wie gut es sich vor Ort radfahren lässt. Bis zum 30.11.2018 sind wieder alle Einwohnerinnen und Einwohner aufgefordert, unter www.fahrradklima-test.de ihre Stadt zu bewerten.

Beim letzten Durchgang 2016 haben aus Schleswig-Holstein 35 Städte und Gemeinden die Mindestteilnehmerzahl (50 bei Städten bis 100.000 Einwohner) erreicht. Sie haben dadurch eine kostenlose Bewertung ihrer Radverkehrspolitik bekommen. Das ist für die Städte eine sehr gute Grundlage, um an den richtigen Stellen Verbesserungen für die Radfahrenden zu planen und umzusetzen. Deswegen möchten wir erreichen, dass 2018 möglichst viele Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein in die Wertung kommen. Uns interessiert nicht nur, wie sich das Fahrradklima in Kiel oder Norderstedt weiterentwickelt hat.

Wir wollen auch endlich wissen, wie es in Halstenbek und Lauenburg, in Kappeln und Brunsbüttel aussieht. Wie glücklich sind die Radfahrerinnen und Radfahrer in Glückstadt und Glücksburg? Der ADFC will erreichen, dass das Fahrradklima in ganz Schleswig-Holstein besser wird. Die besten beim Fahrradklima-Test loben wir gerne. Wo aber nichts oder nicht genug für den Radverkehr getan wird, da werden wir der Kommunalpolitik und Verwaltung Beine machen. Denn ganz von alleine ist noch kein Ort fahrradfreundlich geworden.

Machen Sie mit beim Fahrradklima-Test und fordern Sie auch Freunde, Bekannte und Verwandte dazu auf. Damit auch Ihre Stadt dabei ist und sich auf den Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit macht.

Freundliche Grüße
Thomas Möller

S+V Kronshagen Manufaktur
Stellen Sie IHR S+V Manufaktur-Fahrrad in Größe, Form, Antriebsart und Farbe zusammen.

s+v fahrräder · eckernförder str. 256 · 24119 kronshagen
tel. 0431 549280 · s.u.v.fahrraeder@t-online.de · www.suv-kronshagen.de

Fahrräder



Händlerverzeichnis, Katalog download und mehr unter:
www.andersen-shopper.de



Christa u. Günter Andersen Weg 1
D-24986 Satrup/Mittelangeln
www.andersen-shopper.de



Fahrkomfort.

Genießen Sie die einmalig komfortablen Toxy Liegerad-Modelle noch entspannter jetzt auch als *Smart.E Pedelec und Faltrad*. - Individuell ausgestattet für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gern und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



Testen, Touren, Service & Zubehör:
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☎ 9457413
Alle Infos, web & shop: www.toxy.de

Inhalt

Editorial	3	Technik	
Glosse		Mit dem "Birdy" zur Arbeit	10
Ideen muss man haben	3	Ein selbstgebautes Lastenrad!	11
Verkehr		ADFC vor Ort	
Erfolgreiche ADFC-Aktionen zum ersten "World Bicycle Day"	4	Schöne Bilder bei Regen	12
ADFC SH		Ergebnisse der PMS-Leserumfrage	13
Workshop "Öffentlichkeitsarbeit im ADFC SH"	6-7	ADFC Partner im EU-Projekt cities.multimodal.....	14
Kurzmeldungen	7	ADFC Stormarn: Einladung zur Mitgliederversammlung	14
Tourismus		Fördermitglieder/Impressum	15
Weser-Radweg im Frühling	8-9		

IDEEN MUSS MAN HABEN!

Wenn der Radverkehr groß werden soll, muss man auch in anderen Maßstäben denken, überlegte die Ortsgruppe Rendsburg des ADFC und forderte beim Neubau der Rader Hochbrücke über den Nordostseekanal dort auch einen Fahrradweg vorzusehen. Denn bislang muss sich auch der eilige Radler durch Rendsburg und Büdelsdorf zur Fähre durchkämpfen. Wieviel eleganter könnte doch der Fernradler auf der Brücke über den Kanal gleiten und den Blick übers Land genießen. Müßig zu betonen, dass anderorts so etwas schon gebaut wurde. Herr Staatssekretär Dr. Thilo Rohls fand den Vorschlag jedoch "keine gute Idee" und machte als besonderes Problem den Westwind in 42 Meter Höhe aus. Nun müht sich das Ministerium des Herrn Staatssekretärs für ganz andere Verkehrsströme eine Ostseeenge zu untertunneln und auch im Hinterland die Verkehrsinfrastruktur für ungehinderten Warentransport umzukrempeln. Was wiederum die Anrainer dort vielfach für keine gute Idee halten. Aber das wird halt groß und schön gedacht. Was den Westwind angeht, so sei der Staatssekretär erinnert: so manches Deichkind sieht auch bei starkem Westwind nicht vom Radfahren ab. Und – da wir nicht alle Deichkinder sind – möchten wir ihm zuraunen: es gibt auch bauliche Maßnahmen gegen Wind. Es muss ja nicht unbedingt ein Tunnel sein! bb



Erfolgreiche ADFC-Aktionen zum ersten "World Bicycle Day"

Zahlreiche Menschen beteiligten sich am 2./3. Juni anlässlich des allerersten "World Bicycle Day" landesweit an Fahrrad-Aktionen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC Schleswig-Holstein e.V.). Hunderte von Demonstranten unterstützten gemeinsam die Forderung nach einer besseren Radverkehrsinfrastruktur und forderten deutlich mehr Rechte für Radfahrende.

Den sichtbaren Auftakt bildete die "BikeNight" aller Ortsgruppen des Kreises Pinneberg (Elmshorn, Halstenbek-Schenefeld, Pinneberg, Tornesch-Uetersen und Wedel) im Rahmen der Aktion "Stadtradeln". Das Veranstaltungsmotto "Gemeinsam dem Sonnenuntergang entgegen" lockte bereits am Samstag zahlreiche Radbegeisterte aus Hamburg und Schleswig-Holstein zum Haseldorfer Hafen nach Pinneberg. Mit einem Picknick im Fackelschein feierte man gemeinsam in den "Europäischen Tag des Fahrrades" hinein, der im April von der UN zum "World Bicycle Day" erhoben wurde.

Ulf Brüggmann, Ortsgruppensprecher ADFC-Pinneberg, sprach trotz anfangs widriger Witterungsumstände von einem großen Erfolg. Ein Regenschauer habe die tolle Stimmung unter den zirka 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sternfahrt nicht trüben können. Brüggmann lobte ferner die gute Zusammenarbeit mit der Pinneberger Polizei. Das Timing der Veranstaltung habe hervorragend funktioniert. "Alle Teilnehmer waren total begeistert", so Brüggmann weiter.

Rund 170 Radfahrende bewegten sich tags darauf bei der Sternfahrt des ADFC Rendsburg zunächst in die Innenstadt und begaben sich danach viermal um den Rendsburger Tangenterring, der sonst für den Radverkehr gesperrt ist. "Wir wollten zeigen, dass es hier viele Radfahrende gibt, die mit der Infrastruktur nicht zufrieden sind und dies einfach mal laut kundtun.", so Bodo Schnoor, Sprecher des ADFC Rendsburg. An der Veranstaltung beteiligten sich Gäste aus Büdelsdorf, Kiel, Eckernförde, Neumünster, Kellinghusen, Flensburg und Heide. Auch Gemeindevertreter, die ja selbst Entscheider seien, hätten sich an der Sternfahrt beteiligt: "Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz.", freute sich Schnoor.

Auf der Schlusskundgebung bedankte sich der ADFC-Landesvorsitzende Thomas Möller zunächst bei den Initiatoren der landesweiten Veranstaltungen. Viel Beifall erntete er unter anderem für die Forderung nach einer besseren, einladenden Radverkehrsinfrastruktur: "Wir wollen, dass mehr Leute aufs Fahrrad steigen. Dazu brauchen wir viel mehr Fahrradstraßen und breite Radwege, auf denen man sich auch überholen kann.", stellte Möller fest.

Der Landesvorsitzende wies darauf hin, dass das Land für Abstellanlagen Fördermittel bereit stelle, die durch die Kommunen abgerufen werden müssten. Der ADFC fordere auf Landesebene, dass Schleswig-Holstein jetzt Fahrradland werden müsse. Es wurde bereits erreicht, dass die Erarbeitung einer Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens im Koalitionsvertrag der Kieler Jamaika-Koalition verankert sei. Als Interessenvertretung der Radfahrenden fordere der ADFC Schleswig-Holstein die angekündigten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung jetzt konkret ein. Der ADFC befände sich dazu aktuell im Gespräch mit dem Kieler Verkehrsministerium.

Zum Abschluss der Kundgebung bedankte sich Thomas Möller bei den Teilnehmern der Sternfahrten und warb für eine breite gesellschaftliche Unterstützung. Unter Beifall appellierte er zu guter Letzt an die Anwesenden: "Wir sind viele, aber wir müssen noch mehr werden." Ob es im nächsten Jahr eine Wiederholung geben werde, werde man demnächst in gemeinsamer Absprache entscheiden. ad



beleuchtete Fahrräder zur BikeNight

Hintergrund

Der Weltfahrradtag ist jeweils der 3. Juni eines Jahres. Er wurde vor Kurzem als ein offizieller UN-Tag des Bewusstseins über die gesellschaftlichen Vorteile der Fahrradnutzung verabschiedet. Generalsekretär Bernhard Ensink von der European Cyclists Federation verkündete in diesem Zusammenhang, dass das Fahrradfahren gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Vorteile habe und die Menschen einander näher bringe. Weiter führte er aus, dass die UN Deklaration eine Anerkennung für den Beitrag des Fahrradfahrens zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung sei. (Quelle: Wikipedia)

Workshop "Öffentlichkeitsarbeit im ADFC SH"

Menschen aufs Rad bringen! Das fasst prägnant zusammen, wofür der ADFC steht. Auf kommunaler Ebene bringt sich der ADFC-Landesverband in die Verkehrsplanung und -politik ein und unterstützt die Ortsgruppen auf Kreisebene. Diese wenden sich direkt mit den Bedürfnissen der Radfahrer an die Gemeinden. Die starke Basis: das sind die vielen Ehrenamtlichen und begeisterten Radfahrer, die das Motto "Wir wollen Schleswig-Holstein fahrradfreundlicher gestalten" täglich in die Tat umsetzen. Wie stellt sich unter diesem Aspekt der ADFC nach außen dar? Was wollen wir der Öffentlichkeit von uns mitteilen und wie geht das am besten? Welche Zielgruppen wollen wir erreichen und auf welchen Kommunikationskanälen? Was zeichnet gute Pressearbeit aus? Um diese und viele andere Fragen ging es Mitte Februar 2018 beim zweitägigen Basis-Workshop "Professionelle Öffentlichkeitsarbeit für den ADFC in Schleswig-Holstein".

Interessierte ADFC-Mitglieder, die in der Öffentlichkeitsarbeit auf Orts-, Kreis- oder Landesebene tätig sind, erhielten kompetente Tipps zur Ansprache von Politik und Medien. Rund 40 Teilnehmer sind der Einladung in die Jugendherberge nach Kiel gefolgt. Für diese landesweit ausgerichtete Veranstaltung konnten drei Medienexperten aus den eigenen Reihen gewonnen werden. Ziele des Workshops: Eine verbindliche Kommunikationsrichtlinie erarbeiten und Kernkompetenzen für die Bereiche Pressearbeit und Fotografie vermitteln. Entsprechend vielfältig war das Programm: Gemeinsam wurde der rote Faden für die Öffentlichkeitsarbeit gesponnen.

Zu Beginn des Workshops sagte der ADFC-Landesvorsitzende Thomas Möller: "Die aktuelle Diskussion um die Fahrverbote in Innenstädten durch die überhöhten NOx-Werte der Dieselaautos ist unsere Chance, Radfahren als Lösung für die aktuelle Herausforderung zu positionieren". Er wies auch auf das Versprechen der neuen Landesregierung hin, in dieser Legislaturperiode zusätzlich zehn Millionen Euro für den Radwegebau zur Verfügung zu stellen. Das wäre schon mal ein guter Anfang.

Schritt für Schritt zur Kommunikationsstrategie

Im Impulsvortrag von Axel Dobrick; stellvertretender Landesvorsitzender und zuständig u. a. für neue Medien beim ADFC, bekamen die Teilnehmer die theoretischen Grundlagen zur Kommunikationsstrategie vermittelt. Sein Credo lautete: "Effektive Kommunikation ist kein Zufall". Der ADFC steht im Wettbewerb zu anderen Verbänden, die sich auch politisch für Verkehrs- und Umweltfragen engagieren. Dobrick zeigte seine große Sorge angesichts der Fülle von Informationen, die täglich tausendfach den Verbrauchern erreichen und die Menschen überfordern. Der Markt ist mit Werbebotschaften übersättigt, deshalb ist ein differenziertes Vorgehen bei der Pressearbeit notwendig. Die Mitbewerber unter die Lupe nehmen, die eigenen Stärken herausarbeiten und geschickt einsetzen, dabei die Motive für die Verkehrsmittelwahl Fahrrad nutzen. Das ist der richtige Weg. Radfahren ist gesund, umweltfreundlich, günstig und macht Spaß. Es geht dabei hauptsächlich darum, Gefühle zu vermitteln. Gefühle wie Sicherheit, Vertrauen, Zuneigung, aber auch Humor. "Wir retten Eisbären! Der Weg ist die Zukunft - ist ein Radweg. Das wäre ein Slogan, mit dem umweltbegeisterte Radfahrer erreicht werden könnten," so Dobrick. Anschließend wurde unter der Leitung von Carsten Massau, Geschäftsführer des ADFC, in kleinen Teams über Zielgruppen, Infrastrukturlösungen und Lobbyarbeit in Kommunen diskutiert. Die Arbeitsgruppen präsentierten ihre Ergebnisse anschließend im Plenum.



Kommunikations-Workshop-Gruppe

Vom Knipsen zum Fotografieren

Ein Bild ist mehr als ein Bild und ein guter Titel macht noch lange kein gutes Foto. Das verdeutlichte Jürgen Lieske von der ADFC-Ortsgruppe in Wedel, in dem er etliche Titelseiten einer regionalen Tageszeitung an die Teilnehmer des Foto-Workshops verteilte. Ihre Aufgabe bestand nun darin, die Qualität der Titelfotos zu bewerten und den Titel mit den Fotos abzugleichen. Passt das Foto auch zur Nachricht? Titelfotos dienen als Schaufenster für ein wichtiges Thema und schaffen eine erste emotionale Bindung an die Tagesausgabe. Die Überraschung war deshalb groß: Von 40 Fotos waren ca. die Hälfte technisch nicht Ordnung und bei ca. der Hälfte der Fotos passte das Foto nicht zum Titel oder zum Thema des Artikels. Lieske stellt jedoch klar: "Ein Artikel mit schlechtem oder nicht passendem Foto ist besser als ein Artikel ohne Foto." Er gab den Teilnehmern noch einige Tipps für gute Fotos an die Hand. Eine eindeutige Figur-Grund-Beziehung trägt beispielsweise zu einer prägnanten Bildbotschaft bei und bekannte Motive mit Wiedererkennungswert können schneller erfasst werden. "Vorsicht ist geboten bei ähnlichen Motiven, wie Schilder für gemeinsame und getrennte Geh- und Radwege. Sie können zur Verwechslung führen," warnte er die Teilnehmer. Die Hobbyfotografen nutzten die Gelegenheit, verglichen ihre Kameras und diskutierten über Belichtungszeiten und sonstige technische Spitzfindigkeiten beim Fotografieren.

Pressearbeit für Einsteiger

"Reden ist Gold, schweigen ist Blech", mit diesem Zitat von Dieter Herbst startete Tim Holborn, Geschäftsführer der Kieler Ratsfraktion "Bündnis 90/Die Grünen", sein Seminar. Diese Aussage des bekannten Kommunikationswissenschaftlers entstammt zwar einer Zeitrechnung vor den sozialen Netzwerken, trotzdem ist dieser Satz auch heute in den Zeiten von Twitter, Facebook, Instagram und Snapchat noch wahr. Denn der ADFC ist wie viele andere engagierte Vereinigungen darauf angewiesen, dass seine Positionen, Vorschläge, Meinungen und Entscheidungen möglichst breit öffentlich diskutiert werden. "Wir sind nicht nur darauf angewiesen, nein, deswegen gibt es uns eigentlich", mahnte Holborn. Er erklärte, dass Öffentlichkeitsarbeit oder Public Relations (PR) sämtliche Maßnahmen umfasst, die die Kommunikation mit der breiten Bevölkerung zum Ziel haben. Im besten Fall ist Öffentlichkeitsarbeit keine Einbahnstraße, sondern eine Möglichkeit auch Meinungen, Wünsche, Erwartungen und Interessen der Mitglieder zu

erfahren. Öffentlichkeitsarbeit braucht Medien. Sie sind Multiplikatoren. Und zwar solche, denen im Gegensatz zur Werbung kein Geld dafür bezahlt muss, damit diese tätig werden. Für gute PR-Arbeit gibt es vier Erfolgsfaktoren: Presse kennen, Presse verstehen, Presse zuarbeiten, Presse vertrauen. Er stellte heraus, dass Journalisten morgens ihre Themen suchen, dass Daten und Fakten stimmen müssen und Öffentlichkeitsarbeiter weder Bittsteller noch die besten Freunde sind. "Die Allzweckwaffe in der PR-Arbeit ist die Pressemitteilung. Sie muss immer aktuell sein," so Holborn. Hinweise auf gute und schlechte Pressemitteilungen und etliche Tipps zur Durchführung eines Pressegesprächs und Interviews rundeten den praktischen Teil des Seminars ab.

Die Rückmeldung der Workshop-Teilnehmer nach zwei intensiven Tagen war durchweg positiv. Auch Thomas Möller und Carsten Massau waren zufrieden mit der Veranstaltung.

bb

Kurzmeldungen

875 Jahre Lübeck

Aus Anlass des 875-jährigen Stadtjubiläums hat die Hansestadt unter dem Titel "Lübeck überMorgen" einen breit angelegten Dialog mit den Bürgern über die Zukunft der Stadt auf verschiedenen Themenfeldern eingeleitet. Gleich zu Beginn werden gegenwärtig von den Bürgern Meinungen und Vorschläge zu einem Radverkehrskonzept für die Innenstadt und zu Radschnellwegen eingeholt. Weitere Themen werden folgen. Es ist dann geplant, die eingegangenen Stellungnahmen öffentlich zur Diskussion zu stellen.

<https://uebermorgen-luebeck.de>

bb

Verkehrswende Schleswig-Holstein

Ende August wurden die Ergebnisse einer Befragung von 80 Expert*innen zur Verkehrswende in Schleswig-Holstein vorgestellt. 69 % der Expert*innen sehen in Rad und E-Bike-Verkehr den am stärksten an Bedeutung gewinnenden Verkehrsanteil. 82 % halten die bestehende Infrastruktur für nicht zeitgemäß. Die Ergebnisse sind unter www.verkehrswende.sh veröffentlicht.

tm

Fahrradabsatz gestiegen

Entsprechend der bundesweiten Entwicklung, die im ersten Halbjahr 2018 ein Umsatzplus von 6 % verzeichnet, melden auch Händler in Lübeck und Umgebung einen stärkeren Absatz von Fahrrädern. Insbesondere der Verkauf von Rädern zur schnelleren Fortbewegung wie E-Bikes und sportliche Trekkingräder zog im Vergleich zum Vorjahr an. Ein Grund für die Steigerung sei der warme und trockene Sommer, berichten die Lübecker Nachrichten vom 30.08.2018.

bb

Fahrrad-Demonstration

Einen unerwartet hohen Zuspruch von fast 100 Radlern fand Ende Mai eine Demonstration in Bargtheide für "ein friedliches Miteinander auf den Straßen" und für die Förderung des Radverkehrs. Die Veranstalter fühlen sich zu weiteren Aktivitäten ermuntert.

bb

ADFC stellt vor

Die Ortsgruppe Lübeck des ADFC hat eine veränderte Verkehrsführung in der Innenstadt vorgestellt, die fast ohne Baumaßnahmen den Autoverkehr reduziert und Radfahrern und Fußgängern mehr Freiheit und Sicherheit verschafft. Dazu soll insbesondere der Durchgangsverkehr auf der Stadtinsel unterbunden werden.

Radverkehrsschnellwege gelten als ein Konzept, das den Alltagsverkehr mit dem Rad entscheidend voranbringen kann. Die Ortsgruppe Lübeck hat mögliche Trassenführungen untersucht, die Lübeck von West nach Ost, also von Stockelsdorf nach Groß Grönau queren könnten. Der Radverkehr soll im Wesentlichen auf bestehenden verkehrsarmen Straßen und ampel- und kreuzungsfrei zügiges Vorwärtkommen ermöglichen. <https://adfc-sh.de>

bb

Klarer Trend zu längeren Pendeldistanzen

Nach Informationen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ist die mittlere Pendeldistanz von Sozialversicherungspflichtigen innerhalb von 14 Jahren auf zuletzt 10,5 Kilometer gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 21 Prozent.

Vergleiche wie diese können den potenziellen Nutzen von Radschnellwegen in Metropolregionen und Ballungsgebieten recht anschaulich verdeutlichen. Nach Angaben des Bundesumweltamtes ist ein Pedelec (Fahrrad mit elektrischer Antriebshilfe) über diese Distanz nämlich fast genauso schnell wie ein Pkw: während es (inklusive der Zu- und Abgangszeiten) für diese Strecke 39 Minuten benötigen würde, wäre ein Auto im Schnitt nur eine Minute schneller am Ziel.

Die in Ballungsräumen inzwischen alltäglichen Staus des motorisierten Verkehrs sind in dieser Berechnung allerdings noch gar nicht enthalten.

Die Studie ist im Internet abrufbar unter

<http://doku.iab.de/kurzber/2018/kb1018.pdf>

bb

LAMBERTY

FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service · kostenlose Kundenparkplätze



Weser-Radweg im Frühling

Im zeitigen Frühjahr eine Fahrradtour die Weser entlang zu unternehmen, kann ein heikles Unterfangen werden. Rein wittertechnisch betrachtet, war Anfang April noch tiefster Winter. Trotzdem haben mein Mann Harald und ich diese Reise gewagt und wurden nicht enttäuscht. Die Wetter-App meldete nur an einem Tag schlechtes Wetter, ansonsten erlebten wir ein fortwährendes Frühlingserwachen. Zu Hause am Nord-Ostsee-Kanal lugten gerade einmal die Schneeglöckchen aus der Erde, als wir mit unseren E-Bikes und Gepäck vom Hof rollten. Die Anreise mit dem ICE von Hamburg-Altona nach Bad Heiligenstadt verlief problemlos.

Tag 1 - Von Bad Heiligenstadt über Witzhausen nach Hann. Münden
Für viele Radfahrer beginnt der ca. 500 km lange Weserradweg am Weserstein in Hann. Münden. Doch wir stiegen bei unserer Reise schon in Bad Heiligenstadt in die Tour ein, weil wir den Zusammenfluss von Fulda und Werra und damit die "Quelle" der Weser aus nächster Nähe erleben wollten. Das hat sich gelohnt. Die Werra zeigte sich im Unterlauf von ihrer schönsten Seite. An den Bäumen öffneten sich die ersten zartgrünen Winterknospen. In den Wegrändern blühten schon vereinzelt Schlüsselblumen, Osterglocken und Buschwindröschen. Noch nie haben wir den Aufbruch der Natur so hautnah miterlebt. Ein tolles Vergnügen: Lustwandeln durch die historische Altstadt von Hann. Münden. Wir konnten uns gar nicht satt sehen an den prachtvollen Bauten in den engen Gassen. Hier trifft man auf die Spuren vom Quacksalber "Doktor Eisenbarth" und dem Naturforscher Alexander von Humboldt. Der gesagt haben soll: "Münden sei eine der schönsten Städte der Welt." Da können wir nur zustimmen. Große Teile der Altstadt befinden sich am Wasser und die Uferwege, die sog. Schlagden luden zu einem schönen Spaziergang entlang der Flüsse bis hin zur imposanten "Alten Werrabrücke" ein. Von hier aus erreicht man übrigens alle drei großen Fernradwege, die durch Hann. Münden führen: den Werra-, Fulda- und Weser-Radweg. Als der ultimative Geheimtipp für Radfahrer gilt das Café Aegidius. Hier kann man in einer mittelalterlichen Kirche nach Herzenslust frühstücken und nachmittags Torten essen. Die Aegidienkirche wurde 2006 entwidmet und gehört heute zum Hotel Aegidienhof auf der anderen Straßenseite, in dem Radfahrer herzlich willkommen sind.

Tag 2 - Von Hann. Münden über Beverungen nach Karlshafen

Diese Etappe ist landschaftlich sehr reizvoll, aber anstrengend. Im Naturpark Solling-Vogler wurden wir von einer Steigung mit 25 Prozent überrascht. Nachmittags fing es an zu regnen. Klatschnass kamen wir vor der Komfort-Pension Haus Fuhrhop an und fuhren gleich in die "Komfortzone", einem überdachten Innenhof, in dem wir unsere verdreckten Räder reinigen konnten. Alles stand parat! Der Hausherr brachte einen großen Wäschekorb in den wir unsere nassen Sachen ablegen konnten und verschwand damit in den Keller. Zurecht wurde die Pension als besonders fahrradfreundlicher Gastbetrieb mit der Bett- & Bike-Plakette des ADFC ausgezeichnet. Hier hat alles gestimmt, schicke Zimmer, gutes Frühstück und nettes Personal. Bad Karlshafen mit den weißen Häusern rund um den Hafen ist eigentlich ein schönes Städtchen, ja wenn da nicht die große Baustelle wäre. Der von Landgraf Karl erbaute historische Weserhafen wurde um 1920 von der Weser abgeschnitten. In diesem Jahr soll er wieder an die Weser angebunden werden. "Seit 6 Jahren zieht sich der Rückbau jetzt schon hin. Zwischendrin haben die Naturschützer im Hafen seltene Pflanzen gefunden. Die mussten auch erst einmal geborgen werden," erzählte uns die Kellnerin aus dem Restaurant Kaiser Wilhelm. 77 Schnitzelgerichte zaubert hier der Küchenchef, u. a. das Bikerschnitzel "Burn out", ein Schnüffelstück oder das freche Früchtchen.

Auf dem Weser-Skywalk schwebten wir über Fels und Wasser. Die Aussichtsplattform befindet sich bei den Hannoverschen Klippen in der Nähe von Bad Karlshafen. Nichts für Höhenangstgeplagte! Es erfordert schon eine große Portion Mut, in luftiger Höhe die Gitterroste zu betreten. Aber dann wurden wir mit einem fantastischen Blick auf das Wesertal belohnt. Ursprünglich gab es aus Naturschutz- und Kostengründen massive Proteste aus der Bevölkerung. Sie sahen in dem Aussichtspunkt keine Attraktion für den Tourismus.

Tag 3 - Von Bad Karlshafen über Höxter nach Holzminden

Wir verbrachten einen traumhaften Tag und radelten immer am Ufer der randvollen Weser entlang. Auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe Corvey durchquerten wir die Altstadt von Höxter und bewunderten die wunderbaren Fachwerkbauten. Es war Markttag. Die Menschen saßen in den Straßencafés und genossen die Frühlingssonne. Enttäuscht



Café Aegidius, Kirche in Hann. Münden

waren wir von unserem Ausflug zum Schloss Corvey: keine Besucher weit und breit zu sehen. Auf dem Gelände herrschte noch geschäftiger Baubetrieb, die Saison hatte noch nicht begonnen. In Holzminden übernachteten wir im Bett+Bike-Hotel Bunrock. Hier werden Radfahrer bestens umsorgt. "Im Sommer sind die zwei großen Garagen täglich rappellvoll mit Fahrrädern," berichtete uns der Hotelwirt.

Tag 4 - Von Holzminden über Bodenwerder nach Hameln

Dieser Weserabschnitt war besonders schön. Die Weser führte Hochwasser. Das Wasser reichte bis zum Radweg heran. Schwäne reckten stolz ihre Hälsen und ließen sich von der starken Strömung flussabwärts treiben. Wir radelten an der solarbetriebenen Fähre in Bevern vorbei, bis nach Bodenwerder. Ein Besuch im Münchhausen-Museum gehört zum kulturellen Pflichtprogramm. Wir erfuhren so manche lustige Anekdote über den Lügenbaron. Tagelang musste ich noch über die Story schmunzeln, in der er angeblich sich und sein Pferd an seinen eignen Haaren aus dem Schlamm gezogen hat. So ein Quatsch! Der Tag endete in Hameln, wo man Ratten so richtig gern hat. In der Altstadt gibt es sogar ein Lokal namens Rattenkrug. Dort kehrten wir ein und bewunderten die schönen Wandmalereien rund ums Rattendasein.

Tag 5 - Von Hameln über Rinteln nach Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen hat zwar noch den Scharm alter Kurbäder, doch der Lack ist ab. Viele Hotels stehen leer. Ein Besuch lohnt sich dennoch. Schön ist der Kurpark mit dem Badehaus von 1857. In der Bali-Therme kann man wunderbar entspannen. Wir übernachteten im altherwürdigen Kurhotel Wittekind in einem riesigen, hohen Zimmer. Dazu gehört ein ebenso hohes wie auch riesiges Bad mit Badewanne. Mit unserer sportlichen Fahrradkleidung, den Helmen und den Gepäcktaschen passten wir nicht so richtig in diese Szenerie.

Der nächste Zwischenstopp war das Kaiser-Wilhelm Denkmal bei Porta Westfalica. In Serpentina geht es die 268 Meter hinauf bis zum Denkmal, ein beeindruckendes Monument. Es waren um diese Jahreszeit nur

wenige Besucher da oben. In aller Ruhe setzten wir uns vor dem großen Wilhelm auf die Treppenstufen und genossen den weiten Blick.

Tag 6 - Von Bad Oeynhausen über Nienburg nach Verden

Der Weserradweg bei Petershagen ist einer der schönsten Strecken der Mittelweser. Sie wird auch Storchenroute genannt. Im Hof-Café Storchenest sahen wir das erste Storchenpaar in diesem Frühjahr. Die Wirtin erzählte, dass sie von einem Dachfenster aus, die Tiere beobachten kann. In Nienburg übernachteten wir im Hotel Weserschlosschen, auch einer Bett+Bike-Unterkunft. In dem Brückenrestaurant über den Meerbach aßen wir ein köstliches Spargel-Menü, hörten den Bach rauschen und hatten eine herrliche Aussicht auf die Weser. Perfekt!

Auf dem Weg nach Verden fuhren wir durch den noch sehr lichten Sachsenhain. Angeblich wurden 4.500 heidnische Sachsen durch Frankenkönig Karl hingerichtet. Hier wo die Aller in die Weser fließt, ließ SS-Reichsführer Heinrich Himmler Findlinge zusammentragen und damit diese Gedenkstätte errichten. Der Dom zu Verden - St. Maria und Cäcilia ist schon von weitem sichtbar. Wir radelten bis zum Thöles Stadtgut-Hotel garni. Es hat auch die ADFC-Qualitätsauszeichnung Bett+Bike erhalten. Das Besondere: Die Fahrradgarage ist im Hotelkomplex integriert. Das Gepäck und die schweren Akkus konnten wir somit ohne viel Geschleppe in unser Zimmer verfrachten. Schön war der Bummel durch die Altstadt, rund um den Dom und vorbei am Ackerbürgerhaus. Reiter und Pferd bestimmen das Stadtbild. Und dann gibt's da noch das John-Lennon-Denkmal. Um John ist in Verden ein richtiger Hype ausgebrochen. Dabei war er im September 1966 nur kurz hier, um Altstadtzenen für den Antikriegsfilm "How I won the war" zu drehen. Er spielte die Rolle des Soldaten Gripweed.

Tag 7 - Von Verden über Achim nach Bremen

Nach Bremen ging's durchs Hinterland. Nur kurz bei Achim sehen wir die Weser wieder. Hier ist die Weser nicht begradigt, noch recht schmal und fließt träge in Schlangenlinien dahin. Danach kommen wir ins weite flache Land, keine Hügel und Wäldchen behindern den Blick. In der Ferne sehen wir die hohen Hafenanlagen von Bremen. Gelandet sind wir in einer richtigen Absteige, einem versifften Apartment, in dem wir uns ein winziges Bad und eine Küchenzeile mit anderen Gästen teilen mussten. Wir sind dann zur Schlachte marschiert, Bremens maritime Meile. Diese Nacht ging auch vorüber. Gefrühstückt haben wir dann doch lieber bei einem Bäcker ums Eck.

Tag 8 - Von Bremen über Brake nach Bremerhaven

Kilometerweit geht es morgens durch die flache Wesermarsch. In Brake legen wir eine kurze Kaffeepause ein. Schon von weitem sehen wir die Skyline von Bremerhaven. In Nordenham-Blexen setzen wir auf die andere Weserseite über. Das Hotel am Theaterplatz war ein gutes Quartier. Als Ausflugstipps bekamen wir dort das Auswanderungsmuseum und das Columbus-Center genannt. Beides kannten wir schon und machten uns lieber zeitig auf den Weg nach Cuxhaven.

Tag 9 - Von Bremerhaven über Wremen nach Cuxhaven

Den ganzen Tag hatten wir den weiten Blick aufs Wattenmeer und bisweilen auf große Frachter, die vielleicht auch den NOK passieren würden. Am Hafen in Wremen legten wir mittags eine Pause ein und aßen an einer Fischbude, das beste Matjesbrötchen der Welt. Ein absolutes "must see" in Cuxhaven ist die Kugelbake. Nirgendwo kommt man näher an die dicken Pötte heran, die nach Hamburg oder in die Nordsee unterwegs sind. Wie der Elberadweg, endet auch hier der offizielle Weserradweg. Wir radelten weiter nach Glückstadt. Einen Tag später rollten wir wieder mit unseren E-Bikes auf den Hof. Der Vorgarten begrüßte uns mit Tulpen, Narzissen und Krokussen. Resümee: Die Weserreise im Frühling - einfach toll.
ep

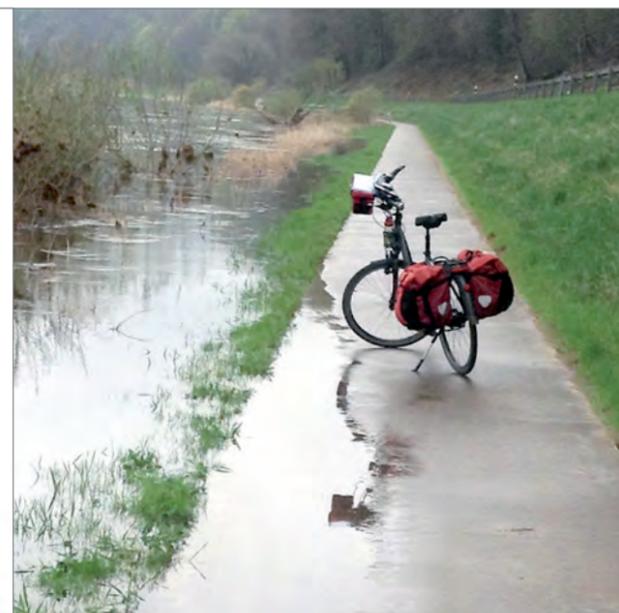


Die nächste Radtour ist immer die schönste!

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

NORWID
Räder für Velosofhen

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes
und Ihr Traumrad



randvolle Weser bei Bevern

Mit dem "Birdy" zur Arbeit

Kürzlich in Rente gegangen, möchte ich von meinen Erfahrungen mit meinem "Arbeitsrad" berichten. Das Faltrad "Birdy" von Riese & Müller hat mich 5 1/2 Jahre im sogenannten Umweltverbund zur Arbeit getragen. Pro Tag legte ich 7 km zum Bahnhof Reinfeld zurück, dann nach der Zugfahrt vom Bahnhof Ahrensburg 2 km nach Großhansdorf und abends oder nachmittags wieder zurück. Arbeitsfreie Tage und die Gelegenheiten abgerechnet, bei denen ich die gesamte Strecke mit dem Rennrad fuhr, ergaben sich ca. 8000 Kilometer Fahrstrecke.

Zur Vorstellung des Rades:

Die Ausstattung: Das Birdy hat einen stabilen Aluminiumrahmen, 18 Zoll große Laufräder mit "Big Apple"-Bereifung, eine Vorder- und Hinterradfederung, Felgenbremsen, eine Shimano Nexus 8-Gang-Nabenschaltung und komplette Straßenausstattung mit Schutzblechen, Licht mit Nabendynamo und Gepäckträger. Zum Falten werden die Drehpunkte der Vorder- und Hinterradschwinge genutzt. Ein sehr verschleißbarer Mechanismus. Nachdem ich es zweimal mit Hilfe der Anleitung zusammengeklappt hatte, ging es dann völlig problemlos. Ein Faltrad musste es sein, da es keine Monatskarte für Fahrräder gibt und (sollte es mal nach Hamburg gehen) der HVV die Mitnahme eines normalen Rades während der Hauptverkehrszeiten generell ausschließt.

Ich habe das Rad gebraucht gekauft. Es war wenig gefahren.

Zu meinen Erfahrungen:

Die Original-Schutzbleche sind sehr kurz bemessen, daher habe ich sie vorne und hinten mit einem Lederlappen versehen, um die Kette und meinen Rücken vor Spritzwasser zu schützen. Insgesamt hat sich das Rad für die tägliche Fahrt zur Arbeit als gut tauglich erwiesen. Anfänglich lösten sich an Schutzblechen und Gepäckträger einige Schrauben. Schraubenkleber sorgte dann dauerhaft für Abhilfe. Im Wesentlichen führte – bis auf die Lampe, ein Billigprodukt – Verschleiß zum Austausch folgender Teile: Handgriffe, Mantel für Vorder- und Hinterrad und der Bowdenzug zur Vorderbremse. Auch der Antriebsstrang mit Kette, Kettenspanner, Kettenblatt und Ritzel musste einmal komplett erneuert werden. Die 8 Gänge der Nabenschaltung reichten auch für die hügeligen Abschnitte meines Arbeitsweges völlig aus. Zweimal erlitt ich einen Plattfuß, und einmal bin ich bei einem Bremsmanöver gestürzt.

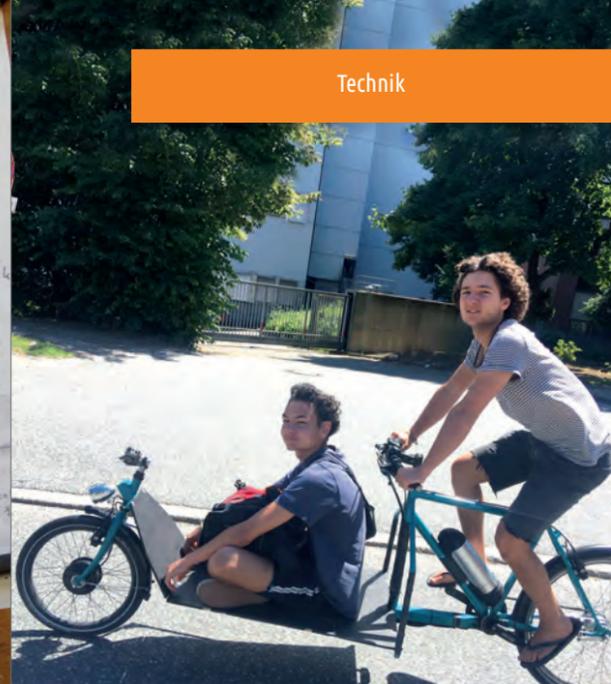
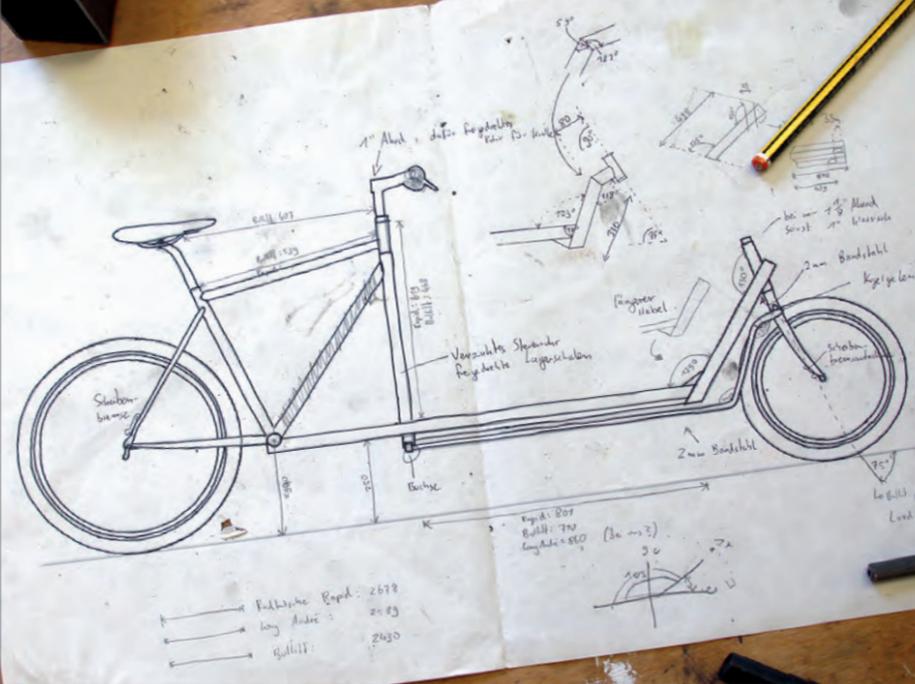
Die Fahreigenschaften unterscheiden sich allerdings von einem Rad mit 28-Zoll-Laufrädern. Das Birdy läuft weniger leicht. Zwar mildert die Federung die Fahrt über Unebenheiten, doch das schlechtere

Rollverhalten der kleinen Räder ist spürbar. Viermal mal war ich bei Zugausfall gezwungen, die gesamte Strecke von 35 Kilometern zu radeln. Es war durchaus machbar. Problematisch war im Winter allerdings die Fahrt bei Schneematsch, die kleinen Räder gleiten leicht weg. Da half dann nur Schieben. Jedoch bietet die niedrigere Sitzposition bei glatter Straße mehr Sicherheit, die Füße sind rasch auf dem Boden.

Unbequem finde ich den Transport des gefalteten Rades, z. B. von einem Bahnsteig zum anderen. Es ist doch relativ schwer. Mit Vollaustattung einschließlich eines "Bordo Big" Schlosses wiegt es 15 Kilo. Ein Gurt, mit dessen Hilfe man es auf der Schulter tragen könnte, könnte möglicherweise Erleichterung bringen.

Die geschilderten Kritikpunkte ließen sich jedoch verschmerzen. Zusammenfassend kann ich aufgrund meiner Erfahrungen sagen, das Birdy hat sich im Dauereinsatz bewährt. Verspätungen auf dem Arbeitsweg waren eher der Regionalbahn, kaum dem Fahrrad geschuldet.

bb



Ein selbstgebautes Lastenrad!

Im August letzten Jahres habe ich mein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim ADFC Flensburg begonnen. Jetzt, acht Wochen vor dem Ende, stehe ich vor dem Ergebnis meines Jahresprojekts: ein selbstgebautes Lastenrad mit E-Unterstützung. Schon seit längerem interessiere ich mich für Fahrräder, im speziellen jene, mit denen man auch gelegentlich Großeinkäufe oder eine neue Spülmaschine nach Hause bekommt.

Im Internet bin ich dann auf eine Anleitung gestoßen, wie man ein solches Lastenrad auch selber bauen kann (nennt sich "Long André"), und war begeistert. Natürlich musste ich dafür eine Werkstatt finden und Schweißen lernen, was mich drei Monate gekostet hat. Glücklicherweise hatte ich dazu hier in der Werft die Möglichkeit, so dass ich im Januar anfangen konnte an einem Fahrradrahmen zu schweißen, mit Unterstützung von Rosa vom Klimapakt Flensburg. Bis Ostern waren wir am Tüfteln, zuletzt folgten noch die Pulverbeschichtung und die Elektrifizierung durch einen Vorderradmotor. Das Fahrrad wurde von der Stadt Flensburg finanziert und wird ab jetzt als FÖJ-Rad allen RathausmitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

Durch dieses Projekt, so untypisch es für meine Einsatzstelle und das FÖJ im Allgemeinen ist, habe ich einiges über Fahrräder und Metallbau, aber auch über die Organisation und Planung gelernt, und bin froh, über das Freiwillige Jahr diese Möglichkeit gehabt zu haben. Im Juli werde ich mein Wissen weitergeben und zusammen mit anderen Freiwilligen in Schleswig-Holstein Lastenräder für andere Einsatzstel-

len bauen.

Das Lastenrad ist mittlerweile aus meinem Alltag nicht mehr wegzudenken und ich sehe nur Vorteile in dieser "postfossilen Mobilität". Ich hoffe mit dem Fahrrad zeigen zu können, dass selbst ein komplexeres Projekt wie der Bau eines Fahrrades mit der richtigen Motivation umsetzbar ist, und möchte Euch zeigen, dass unser verkehrs- und alltagssicherer Eigenbau eine Alternative zu so manch anderem Fahrrädern namhafter Hersteller darstellen kann.

Momentan arbeite ich an einem zweiten Fahrrad, diesmal für mich privat, und plane im August damit von Flensburg zurück nach Berlin, wo ich herkomme, zu fahren.

js



**Radurlaub
Andalusien**
GENUSSRADELN MIT KULTUR
AM SCHÖNSTEN ORT SPANIENS
www.radurlaub-conil.com

Telefon: 0152 - 535 779 32

FAHRRADHAUS
SCHAWO 

individuell • kompetent • persönlich



E-Bike erfahren

Kuhlenweg 1-3 • 25436 Tornesch
04122 / 9670642 • www.fahrradhaus-schawo.de



Schöne Bilder bei Regen

Am 10. Juni fand die "Nordica", die traditionelle Ausfahrt der Fahrradgruppe "Rückenwind Elmshorn", bei strömendem Regen statt. Eine Besonderheit in diesem Vorbild der Veranstaltung ist die "I Eroica", das Radrennen mit klassischen Rennrädern.

Bei der "Nordica" wird zwar zügig gefahren, doch geht es im Wesentlichen ums Miteinander, ein gemeinsames Essen gehört dazu. So waren es dann 11 Rennradler, die sich auf die nasse Strecke machten. Die geplanten 80 Kilometer kürzten sie allerdings auf 60 ein und beendeten die Fahrt gut gelaunt bei einem Cappuccino.

www.fahrradgruppe-rueckenwind.de

bb



Ergebnisse der PMS-Leserumfrage

Gute Noten für die Mitgliederzeitschrift des ADFC Schleswig-Holstein

Im letzten Jahr startete die Redaktion eine Leser-Umfrage zu den Inhalten der ADFC-Mitgliederzeitschrift "PettManSüelm" (abgekürzt: PMS). In diesem Heft präsentieren wir die Umfrage-Ergebnisse.

Die ADFC-Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein ist seit Anbeginn eines der wichtigsten Sprachrohre unseres Interessenverbandes. Als solche ist sie landesweit einzigartig und wird selbst in den Reihen der Politik wahrgenommen.

In einer landesweiten Umfrage wollten wir einmal wissen, was an der Zeitschrift die Leser(innen) am meisten interessiert und wie man das Informationsangebot zukünftig weiter verbessern könnte.

Trotz der leider sehr geringen Beteiligung an der Umfrage unter den mehr als 5.000 Mitgliedern des ADFC Schleswig-Holstein ließen sich einige interessante, wenngleich auch nicht repräsentative Ergebnisse ableiten.

Es antworteten uns Menschen zwischen 39 und 78 Jahren, nahezu ausnahmslos ADFC-Mitglieder. Mehr als die Hälfte der Befragten (57,7%) wünschen sich die Mitgliederzeitschrift in gedruckter Form, weitere 31% wünschten sich sowohl die Print-Ausgabe als auch das Online-Exemplar der "PettManSüelm".

Satte 73% der Befragten gaben Layout und Bildgestaltung der "PettManSüelm" die Noten "gut" bis "sehr gut". Einige gaben an, sich eine größere, somit besser lesbare Schrift und hinsichtlich der Bildmaterial verschiedentlich mehr Schleswig-Holstein-Bezug zu wünschen.

Auch der eigentliche Inhalt erhielt recht gute Noten. Hier ist noch "Luft nach oben": immerhin mehr als die Hälfte der Interviewten finden die PMS-Beiträge interessant bis sehr interessant.

Weitere Themenvorschläge waren unter anderem Interviews, Statistiken und Beiträge über Handlungsmöglichkeiten in der Kommunalpolitik. Mehr als drei Viertel der Befragten würde mehr Werbung nicht stören.

Kommunikation ist keine Einbahnstraße: folglich gab eine Reihe von Mitgliedern an, sich durchaus vorstellen zu können, an der künftigen Gestaltung der Mitgliederzeitschrift aktiv mitzuwirken, z.B. indem sie Fotos oder einzelne redaktionelle Beiträge liefern, worüber die PMS-Macher sich nach wie vor sehr freuen würden.

Zum Schluss gab es auch noch etwas Lob für das redaktionelle Engagement; zusammengefasst: "Ein herzliches Dankeschön für die wertvolle Arbeit der fleißigen Mitarbeiter dieser tollen Zeitung."

Die Redaktion möchte sich an dieser Stelle ebenfalls für die jahrelange Treue der PMS-Leser(innen) bedanken.

Bitte weitersagen: Wir freuen uns weiterhin über jede Form der aktiven Mitarbeit!

Eure PMS-Redaktion



LESER-UMFRAGE

Auf besonderes Interesse im Themen-Ranking stießen dabei

- News (zu 81%)
- Artikel zur Verkehrspolitik (zu 73%)
- Technik- und Verkehrssicherheits-Themen (zu 65-69%)
- Berichte aus den Gliederungen und Radreise-Berichte (zu jeweils 53%)
- Tourismus-Themen (46%) und
- Terminhinweise und Veranstaltungsberichte (zu jeweils etwa 40%).

SICHERN SIE DIE MOBILE ZUKUNFT IHRER STADT!



DIE INTELLIGENTEN RADPARKSYSTEME VON KIENZLER STADTMOBILIAR:

- Zweiräder sicher abstellen in Sammelgaragen und Fahrradboxen
- Höchste Flexibilität mit Systembausteinen
- Auch Überdachungs- und Schließfächanlagen möglich
- Elektronisches Zugangssystem mit praktischer Online-Buchung
- Optimierte Anbindung an den ÖPNV
- Attraktive Fördermöglichkeiten nutzen
- Lieferant der NAH.SH geförderten B+R Anlagen

(www.nah.sh/bikeandride)



Kienzler Stadtmobiliar GmbH
Niederlassung Nord
Hans-Stockmar-Str. 16
24568 Kaltenkirchen
Tel.: 04191/956020
E-Mail: info@kienzler.com

www.kienzler.com

ADFC-Regionalkarte
BVA
Schleswig-Holsteinische Nordseeküste mit Inseln
1:75.000

bikeline
Radtourenbuch
Nord-Ostsee-Kanal-Route
Von Brunsbüttel nach Kiel
Wetterfest
Ritziest
GPS-Tracks
Spiralbindung
Ortspläne
Höhenprofile
1:50.000
312 km

Wander- und Freizeitkarte 1:50.000
Kiel Plön
Wander- und Freizeitkarte
1:50.000
8

Geobuchhandlung Kiel
Landkarten und Reiseführer für den Norden
Schülperbaum 9 | 24103 Kiel
Tel. 0431 91002 | www.geobuchhandlung.de

ADFC Partner im EU-Projekt cities.multimodal

Wie kann sich eine von Autoverkehr geprägte Stadt zu einer Kommune entwickeln, in der umweltfreundliche Fortbewegungsmittel die Hauptrolle spielen? Um diese Frage dreht sich alles bei dem EU-Projekt cities.multimodal, was so viel bedeutet wie "nachhaltige Mobilität in Städten schaffen". Zu Fuß gehen, Radfahren, öffentlicher Nahverkehr und Carsharing sollen aufeinander abgestimmt werden, um attraktive und umweltfreundliche Alternativen zum Auto- und Schwerlastverkehr anzubieten. Gemeinsame Rahmenkonzepte, Peer Reviews (Qualitätssicherungsverfahren) und Good-Practice-Beispiele (einfach umzusetzende Projekte) sorgen für gegenseitiges Lernen zwischen den 17 Projektpartnern aus neun Ländern im Ostseeraum. Aus den Projektideen wird ein Mobilitätsmanagementkonzept entwickelt, das in allen beteiligten Staaten Anwendung finden soll. Herzstück wird dabei die Toolbox sein, ein Handwerkskasten mit Handlungsleitfäden, aus dem jede Stadt die für sie geeigneten Instrumente zusammenstellen kann. Der ADFC Schleswig-Holstein ist für zwei Projektbausteine verantwortlich:

1. Mobilitätsmanagement an Schulen: Verringerung der Hol- und Bringdienste mit dem Auto z. B. durch Fahrrad-Aktionstage, Schulwegpläne und Fahrrad-Diebstahlsicherung.
2. Öffentlichkeitswirksame Kampagnen zum Thema nachhaltige Mobilität: Bewerbung und zentrale Koordination z. B. von Fahrradsternfahrten und Aktionen zum Park(ing) Day in den ADFC Ortsgruppen.

In diesem Jahr wurden in Kooperation mit dem ADFC-Landesverband Schul-Aktionen in Kiel und Quickborn (Bericht in der PMS 2-2018 "Mit dem Fahrrad zur Schule") durchgeführt. Zum Park(ing) Day (21. September, nach der Drucklegung dieser PMS-Ausgabe) planten neun Ortsgruppen Aktionen. Dabei werden modellhaft kurzfristig einzelne Parkplätze z. B. zu kleinen Parks, Cafes oder Galerien umgestaltet. Das EU-Projekt läuft noch bis zum 30.09.2020. Detaillierte Informationen zum Projekt und Ansprechpartner beim ADFC finden sich auf www.adfc.de/projekte.

Es werden noch Schulen für Pilotprojekte gesucht!
Infos unter Tel. 0431 - 631 90

ADFC Stormarn: Einladung zur Mitgliederversammlung

Der ADFC Kreisverband Stormarn e.V. lädt seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2018 recht herzlich ein:

Ort: Peter-Rantzau-Haus, Manfred-Samusch-Str. 9, 22926 Ahrensburg
Zeitpunkt: Donnerstag 22.11.2018 um 19.30 Uhr

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Wahl eines Tagungspräsidiums
- Genehmigung der Tagesordnung
- Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Haushalt für das Jahr 2019
- Wahlen
- Anträge
- Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder des ADFC mit Wohnsitz im Kreis Stormarn. Der gültige Mitgliedsausweis und der Personalausweis sind beim Betreten des Versammlungsraumes vorzulegen. Anträge müssen spätestens 3 Wochen vor der Versammlung beim 1. Vorsitzenden, Reiner Hinsch, Weideblicken 3a, 23843 Bad Oldesloe, eingereicht werden. Gäste sind herzlich willkommen.

Reiner Hinsch, 1. Vorsitzender



- E-Bikes
- Fahrräder
- Heimtrainer
- Zubehör
- Fachwerkstatt

Helenenstraße 2 a + 1 b · 25524 Itzehoe
Tel. 048 21/59 91 · E-Mail: fahrrad-kaina@gmx.de

www.fahrrad-kaina.de

Fördermitglieder

ANDERSEN SHOPPER MANUFAKTUR

Christa- und Günter
Andersen Weg 1 · 24986 Satrup
www.andersen-shopper.de

AUGENARZT TILL EMSCHERMANN

Bleek 25, 24576 Bad Bramstedt
www.augenarzt-emschermann.de

BOHNENKAMP BIKES

Markt 32 · 25821 Bredstedt
www.bohnenkamp-bikes.de

BÜRO LEBENSRAUM ZUKUNFT

Marienthaler Str. 17 · 24340 Eckernförde
www.lebensraumzukunft.de

DIE RAD RETTER

Meiendorfer Weg 72, 22145 Hamburg,
www.dieradretter.de

FAHRRAD PETERSEN

Hafermarkt 17-21 · 24943 Flensburg
www.fahrrad-petersen.de

FAHRRAD RICHTER GMBH

Sieversstr. 32 · 25524 Itzehoe
www.fahrrad-richter.de

FAHRRADPLUS

Hagenstr. 32 · 23843 Bad Oldesloe
www.fahrradplus.de

FAHRRADHAUS SCHAWO

Kuhlenweg 1-3, 25436 Tornesch,
www.fahrradhaus-schawo.de

FAHRRADSCHMIEDE WELLINGDORF

Groth & Hartig
Schönbergerstr. 90 · 24148 Kiel
info@fahrradschmiede.net
www.fahrradschmiede.net

NORWID FAHRRADBAU GMBH

Bauerweg 40, 25335 Neuendorf bei
Elmshorn, www.norwid.de

R3 GBR

Langenbrückenstr. 22 · 24340 Eckernförde
www.rdrei.de

RADHAUS BRODER MICHELSEN

Holstenstr. 34 · 24582 Bordesholm
www.radhaus-michelsen.de

RADHUS HORN GMBH

Große Deichstr. 15 · 25348 Glückstadt
www.radhus-horn.de

RADSPORT RUNGE

Rathausstr. 6 · 22941 Bargteheide
www.radsport-runge.de

TRIMOBIL / TOXY LIEGERAD GMBH

Bokeler Str. 3 · 25563 Wrist/Holstein
www.toxy.de

ZWEIRAD-CENTER-KAINA KG

Helenenstr. 2a · 25524 Itzehoe
www.fahrrad-kaina.de

ZWEIRAD CLAUSEN

Osterende 94, 25813 Husum
www.zweirad-clausen.de

ZWEIRAD-HAUS SCHEIBEL

Auf dem Hasenkrug 2 · 24321 Lütjenburg
www.zweirad-scheibel.de

Impressum

HERAUSGEBER

ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Herzog-Friedrich-Str. 65 · 24103 Kiel
Tel. 0431-631 90 · info@adfc-sh.de
www.adfc-sh.de

ADFC-SPENDENKONTO

IBAN DE68 5206 0410 0006 4244 49 bei der
Evangelischen Bank eG

V.I.S.D.P.

Thomas Möller (tm), Landesvorsitzender des
ADFC Schleswig-Holstein

REDAKTION

Ellen Pahling (ep), Axel Dobrick (ad), Bodo
Bachmann (bb), Jakob Strümpel (js) Jürgen
Stromberger (Koordination)

REDAKTIONSANSCHRIFT

ADFC Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion PMS · Postfach 1346 · 24012 Kiel
pms-redaktion@adfc-sh.de

GESTALTUNG & SATZ

PINAX Werbemedien · Inh. Robert Deutsch
Borwinstr. 7 · 18057 Rostock
Tel. 0381-24 24 40 · www.pinax.net

MEDIADATEN

PETT MAN SÜLM erscheint dreimal jährlich
jeweils im jeweils im Februar, Juni und
Oktober. Auflage: 13.000–15.000
Verbreitung: Versand an ca. 6.200 ADFC-
Mitglieder, Auslage in Geschäften und
anderen Stellen

TECHNISCHE DATEN

Umfang: 16–24 Seiten
Format: DIN A4

ANZEIGEN

Informationen zu Formaten und Preisen unter
www.pettmansuelm.de/anzeigenschaltung.html
HINWEISE

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
spiegeln nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wider. Keine Haftung für unver-
langt eingesendete Manuskripte, Fotos oder
Leserbriefe.

BEITRAGSEINSENDUNGEN

Textdateien sollten in gängigen Formaten
wie .doc, .pages, .odt, .txt oder .pdf erstellt
sein. Bilder sollten eine möglichst hohe
Qualität als .jpg, .png oder .tif-Dateien auf-
weisen. Fotoauflösung: Min. 300 dpi bei 100%

Ansicht im Format DIN A5, besser größer.
Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert
werden. Die Redaktion behält sich das Recht
zu sinnwahrer Kürzung vor.

FOTOS

Die Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht
anders angegeben, beim jeweiligen Autor
des Artikels.

Redaktions- und Anzeigenschluss für
Ausgabe 1/2019: 03.01.2019

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger
Herstellung.

Bitte einreichen an ADFC e.V.,
Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50,
oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de
auch auf www.adfc.de

Beitritt
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Name, Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Geburtsjahr _____ Beruf (freiwillig) _____
Telefon (freiwillig) _____
E-Mail (freiwillig) _____

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname _____ Geburtsjahr _____
Name, Vorname _____ Geburtsjahr _____

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36AD0000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC
auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungsseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens
fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des
belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____
D E _____
IBAN _____ BIC _____

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat) _____

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum _____ Unterschrift _____



Und wie ist **Radfahren**
in Deiner Stadt?



ADFC
Fahrradklima-Test
2018

Deine Stimme zählt!
www.fahrradklima-test.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages